

### Kolloquium am Bereich Medizin

Anfang April führte die Abteilung Leitung und Organisation medizinischer Hochschulinrichtungen am Bereich Medizin unter der Leitung von Prof. Dr. sc. Karsten Gütler ihr diesjähriges wissenschaftliches Kolloquium durch.

Das Kolloquium diente der Anregung des Gedanken- und Erfahrungsaustausches über die Möglichkeiten der Nutzung von Elementen der Kostenrechnung für die Qualifizierung der analytischen Arbeit und eine effektivere Verwendung der finanziellen Fonds in den Bereichen Medizin der Universitäten und Medizinischen Akademien.

Erste Erfahrungen und Anknüpfungspunkte vermittelte dem Verwaltungsdirektor des Bezirkskrankenhauses Cottbus, Dipl. oec. P. Ortel, und der Verwaltungsdirektor des Bereiches Medizin der Humboldt-Universität zu Berlin, Dr. S. Thomas.

Der Einladung waren neben Vertretern des MHP, des Instituts für Sozialhygiene und Organisation des Gesundheitswesens, zahlreiche Verwaltungsdirektoren und Hauswirtschaftler aus den medizinischen Hochschulinrichtungen der DDR gefolgt.

### Promotionen

#### Promotion B

**Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften**  
**Dr. Hans-Joachim Lüth**, am 9. Mai, 14 Uhr, 7010, Liebigstr. 13, Kleiner Hörsaal der Anatomie: Zur Morphologie reziproker Endlungen in Strukturen des visuellen Systems adulter und juveniler Ratten - Versuch einer funktionalen Interpretation.

#### Promotion A

**Sektion Geschichte**  
**Michael Zeiske**, am 27. April, 10.30 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 1: Idee und Interesse in der Independencia. Zur heroischen Illusion Simon Bolívars 1815 bis 1830.

**Bereich Medizin**  
**Ulrich Geißler**, am 30. April, 14.30 Uhr, 7010, Philipp-Rosenthal-Str. 52, Hörsaal der Orthopädischen Klinik: Venenverschlussphlebysmographie und 133Xe-Muskelclearance als Prüfparameter für die Unterschenkelamputation bei chronisch arterieller Verschlusskrankheit im Stadium IV nach FONTAINE.

**Konrad Schmidt**, am 9. Mai, 13 Uhr, 7010, Hertzstraße 16 bis 18, Konferenzraum des Institutes für Pharmakologie und Toxikologie, IV. Etage: Untersuchungen zur Anwendung des Leukozytin-Achters-Inhibitorstests und zu Beeinflussungsmöglichkeiten des Reaktionsablaufs.

**Isolde Schlösser**, am 9. Mai, 13.45 Uhr, gleicher Ort: Zur Wertigkeit prognostischer Indices in der Akutphase des Myokardinfarktes (Erfahrungen mit Herzinfarktpatienten in einem Kreislaufzentrum).

**Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften**  
**Klaus Koch**, am 27. April, 14 Uhr, 7010, Universitätsstraße, Hörsaalgebäude, HS 2: Die sozialistischen Massenmedien als Gegenstand kulturtheoretischer Forschung (Eine Studie zur theoretisch-methodischen Voraussetzung des Fernsehens der DDR).

**Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften**  
**Klaus Koch**, am 27. April, 14 Uhr, 7010, Universitätsstraße, Hörsaalgebäude, HS 2: Die sozialistischen Massenmedien als Gegenstand kulturtheoretischer Forschung (Eine Studie zur theoretisch-methodischen Voraussetzung des Fernsehens der DDR).

**Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften**  
**Klaus Koch**, am 27. April, 14 Uhr, 7010, Universitätsstraße, Hörsaalgebäude, HS 2: Die sozialistischen Massenmedien als Gegenstand kulturtheoretischer Forschung (Eine Studie zur theoretisch-methodischen Voraussetzung des Fernsehens der DDR).

**Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften**  
**Klaus Koch**, am 27. April, 14 Uhr, 7010, Universitätsstraße, Hörsaalgebäude, HS 2: Die sozialistischen Massenmedien als Gegenstand kulturtheoretischer Forschung (Eine Studie zur theoretisch-methodischen Voraussetzung des Fernsehens der DDR).

**Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften**  
**Klaus Koch**, am 27. April, 14 Uhr, 7010, Universitätsstraße, Hörsaalgebäude, HS 2: Die sozialistischen Massenmedien als Gegenstand kulturtheoretischer Forschung (Eine Studie zur theoretisch-methodischen Voraussetzung des Fernsehens der DDR).

**Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften**  
**Klaus Koch**, am 27. April, 14 Uhr, 7010, Universitätsstraße, Hörsaalgebäude, HS 2: Die sozialistischen Massenmedien als Gegenstand kulturtheoretischer Forschung (Eine Studie zur theoretisch-methodischen Voraussetzung des Fernsehens der DDR).

**Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften**  
**Klaus Koch**, am 27. April, 14 Uhr, 7010, Universitätsstraße, Hörsaalgebäude, HS 2: Die sozialistischen Massenmedien als Gegenstand kulturtheoretischer Forschung (Eine Studie zur theoretisch-methodischen Voraussetzung des Fernsehens der DDR).

**Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften**  
**Klaus Koch**, am 27. April, 14 Uhr, 7010, Universitätsstraße, Hörsaalgebäude, HS 2: Die sozialistischen Massenmedien als Gegenstand kulturtheoretischer Forschung (Eine Studie zur theoretisch-methodischen Voraussetzung des Fernsehens der DDR).

**Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften**  
**Klaus Koch**, am 27. April, 14 Uhr, 7010, Universitätsstraße, Hörsaalgebäude, HS 2: Die sozialistischen Massenmedien als Gegenstand kulturtheoretischer Forschung (Eine Studie zur theoretisch-methodischen Voraussetzung des Fernsehens der DDR).

**Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften**  
**Klaus Koch**, am 27. April, 14 Uhr, 7010, Universitätsstraße, Hörsaalgebäude, HS 2: Die sozialistischen Massenmedien als Gegenstand kulturtheoretischer Forschung (Eine Studie zur theoretisch-methodischen Voraussetzung des Fernsehens der DDR).

## Kampflieder prägten sich mir besonders ein

Von Prof. Dr. sc. Werner Wolf, Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften

Meine ersten festesten Erinnerungen an den 1. Mai sind mit dem verhängnisvollen Jahr 1933 verbunden. Die Faschisten erklärten den 1. Mai demagogisch zum „Tag der nationalen Arbeit“. Der opportunistische Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes scheute sich nicht, diese Machenschaften zu begrüßen und empfahl seinen Mitgliedern, an den faschistischen Mädfestern teilzunehmen. Die große Mehrheit der Arbeiter war allerdings anderer Meinung. In den Großstädten wie Berlin, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Halle wurden antifaschistische Demonstrationen organisiert.

Auch die Arbeiter meines Heimatortes Gröna bei Chemnitz, heute am Stadtrand von Karl-Marx-Stadt gelegen, veranstalteten ihre eigene Mädfest. Sie versammelten sich in ihrem aus eigenen Spargeldern erbauten Turner- und Sängerheim und tanzten diese Veranstaltung als „Frühschoppen“. Mein Vater nahm mich als Achtjährigen mit - wie auch andere Arbeiter ihre Kinder. Vor allem die zu einem großen Teil parteilich organisierten Arbeitersänger waren versammelt und benutzten diesen „Frühschoppen“, um über die entstandene Situation zu diskutieren und ihre Arbeiterkämpfle-

der zu singen. Wenn mir natürlich auch die Zusammenhänge nicht genügend klar waren, prägte sich mir dieses Treffen vor allem durch die Kampflieder ein, besonders das entschlossene gesungene russische Revolutionslied „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“.

Tags darauf als in Deutschland die Gewerkschaftsbüro von der SA „gestürmt“ wurden, besetzte ein SA-Trupp auch dieses Turner- und Sportheim. Der Volkchor wurde verboten. Nadeln und Flügel beschlagnahmt, das Heim bald darauf in ein Wohnhaus umgebaut. Ihre Arbeiterliederbücher hatten die

Chormitglieder vorsorglich schon mit nach Hause genommen.

Wie sie diese Liederbücher über die furchtbaren zwölf Jahre hinweg gehütet hatten, zeigte sich im Sommer 1945. Als nach dem Einzug der Sowjetarmee der wiedererstandene Volkchor seine ersten Proben abhielt, kamen die meisten alten Arbeitersänger mit ihren 1933 mit nach Hause genommenen Arbeiterliederbüchern. Die Lieder betrachteten sie noch im Chorsatz noch. Am 1. Mai 1946 erklangen sie nun wieder auf den Straßen meines Heimatortes, machtvoller als ehedem. Der Volkchor stimmte sich innerhalb der Demonstrationen an, die Genossen der vereinten Arbeiterpartei und die parteilosen Arbeiter sangen kräftig mit.



## Ausstellung zur Entwicklung der Berufsausbildung von Bibliothekaren



Im Hauptgebäude der Universitätsbibliothek ist gegenwärtig eine Ausstellung zur Ausbildung von Bibliothekaren zu sehen.

Von Mitgliedern der FDJ-GOL mit Unterstützung der Ausbildungskommission gestaltet, zeigt sie neben allgemeinen Ausbildungsdokumenten zum Berufsbild Lehrlingsberichte und Facharbeiterabschlussarbeiten sowie Kompilprogramme und Chroniken einzelner Lehrlingskollektive zum Zeitpunkt im sozialistischen Berufswettbewerb. Eine Hobbyschau, in der Lehrlinge ihre Freizeitbeschäftigung vorstellen, schließt sich an.

Foto: UHLEMANN

## Anlässlich der bevorstehenden Kommunalwahlen: Oberbürgermeister beriet mit Rat der Rektoren

Prof. Dr. sc. Dr. h. c. Lothar Rathmann schlug Gemeinschaftsprojekt Leipziger Hochschulen vor

Probleme der Entwicklung Leipzigs als wissenschaftlich-kulturelles Zentrum standen im Mittelpunkt einer Aussprache, die der Oberbürgermeister Dr. Karl-Heinz Müller, anlässlich der bevorstehenden Kommunalwahlen mit den Mitgliedern des Rates der Leipziger Rektoren führte.

Der Oberbürgermeister informierte über die Entwicklung der Messestadt in der vergangenen Wahlperiode und kennzeichnete künftige Schwerpunktaufgaben. So wird beispielsweise in der Perspektivplanung für die Stadtregion Leipzig der geistig-kulturellen und wissenschaftlichen Entwicklung entsprechende Beachtung geschenkt.

Dr. Karl-Heinz Müller betonte, daß sich für eine leistungsorientierte Kommunalpolitik die Verelaborungen zwischen den Hochschulen und der Stadt besonders bewährt haben.

Die Rektoren schloßen aus ihrer Sicht Möglichkeiten, eine noch engere Zusammenarbeit zwischen Stadt und Hochschulen zum Nutzen aller Bürger zu erreichen. So erarbeitete die Technische Hochschule eine neue Konzeption für Dachbauabdeckungen und leuchte Vorschläge für die Beschleunigung des innerstädtischen Bauens vor. Die Handelshochschule unterstützt die zuständigen Organe bei der Profilierung der Handelseinrichtungen der Stadt und die Deutsche Hochschule für Körperkultur wird gemeinsam mit der Stadt zusätzliche Möglichkeiten für den Freizeit- und Erholungssport erschließen. Studenten der Theaterhochschule planen als Bereicherung des kulturellen Lebens ein Sommertheater.

Auf Vorschlag des Rektors der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. sc. Dr. h. c. Lothar Rathmann, beschloßen die Gesprächspartner, als Gemeinschaftsprojekt aller Leipziger Hochschulen die Entwicklungsschritte, Leipzig als wissenschaftlich-kulturelles Zentrum von 1945 bis zur Gegenwart zu erarbeiten.

R. PFOTZNER

## Aus dem Leben der DSF • Aus dem Leben der Wissenschaftskooperation mit sowjetischen Partnern wurde eingeschätzt und beraten

Die Jahreshauptversammlung der DSF-Grundeinheit, die kürzlich stattfand, war ein Höhepunkt im Wirken der Freundschaftsgesellschaft am Herder-Institut. Dr. Buscha konnte als Vorsitzender in seinem Rechenschaftsbericht eine gute Bilanz ziehen. So haben zehn von elf Kollektiven erfolgreich den Ehrentitel „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ verdient, und es hat sich gut bewährt, daß der DSF-Wettbewerb in enger Verbindung mit dem staatlichen Wettbewerb geführt wird, was auch in der miteinander gekoppelten Verteidigung zum Ausdruck kommt. Die Aufgaben in der wissenschaftlichen Kooperation mit sowjetischen Partnern wurden erfolgreich erfüllt, so bei der Erarbeitung eines gemeinsamen Sammelbandes der Schewtschenko-Universität Kiew und der KNU zur Linguistik.

Von Oktober bis Dezember 1983 fanden allein 27 Veranstaltungen verschiedenster Art mit etwa 450 Teilnehmern statt. Mit den sowjetischen Teilnehmern des internationalen Hochschullehrerkurses und dem viermonatigen Weiterbildungskurs für sowjetische Deutschlehrer und Germanisten organisierte der DSF-Vorstand Freundschaftstreffen, und sowjetische Gäste sprachen vor ihren deutschen Kollegen über Themen ihrer Fachgebiete.

Im 2. Teil der Jahreshauptver-

## 2. Klubgespräch des DSF-Kreisvorstandes

Zum Thema „Wissenschaftskooperation mit sowjetischen Partnern und ihre Nutzung in der DSF-Arbeit“ fand das 2. Klubgespräch des DSF-Kreisvorstandes der KNU statt. Diese Veranstaltung, in der Leitungsglieder der DSF-Grundeinheiten der naturwissenschaftlichen Sektionen teilnahmen, wurde durch den DSF-Kreisvorstand und dessen Kommission „Wissenschaftskooperation und sowjetische Erfahrungen“ organisiert. Die Diskussionsrunde ist Teil einer Reihe von Erfahrungsaustauschen, der mit Vorsitzenden und Leitungsgliedern der DSF-Vorstände aus gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen begann.

HARTMUT MIX

## Kurz vorgestellt:



**Brigitte Leuschel, Fachschwester für Innere Medizin, Aktivist der sozialistischen Arbeit**

Schwester Leuschel arbeitet im 3-Schicht-Rhythmus im Dialysezentrum und ebenfalls im Notfall-Bereitschaftsdienst. Seit zehn Jahren ist Schwester Leuschel Gewerkschaftsvertreterin. Sie ist Mitglied der UGL und des SV-Rates. Trotz hoher familiärer Belastung durch einen Haushalt mit vier Kindern erfüllt Schwester Leuschel alle Aufgaben auf fachlichem und gesellschaftlichem Gebiet mit hoher Einsatzbereitschaft.

Foto: VELTEN

## Ausschreibung

für den Wettkampf um den FDJ-Pokal in Handball für Studentinnen und Studenten der KNU

**Veranstalter:** FDJ-Kreisleitung KNU  
**Durchführung:** Sportfunktionäre und beauftragte Studenten der GO

**Ort und Zeit:** Messehalle 7; **Frauen:** 5. Juni, 18 Uhr (Spielbeginn); **Männer:** 7. Juni, 18 Uhr (Spielbeginn)

Teilnahmeberechtigt ist je eine Auswahlmannschaft aus jeder Sektion/Bereich, bestehend aus immatrikulierten Studentinnen bzw. Studenten (Studentenausweise sind vorzulegen).

Der Spielmodus wird nach Eingang der Meldungen festgelegt.

Das Kampfgericht besteht aus einem Schiedsrichter der Sektion Handball der HSG und wird aus Mitgliedern spielfreier Mannschaften gebildet.

Meldungen sind bis 11. Mai an die FDJ-Kreisleitung, Genn. Margit Schaller, zu geben (bitte die Abschrift der Auswahllisten mit Verantwortlichen angeben).

Die Sieger werden mit dem Wanderpokal der FDJ-Kreisleitung ausgezeichnet. Für die 1. bis 3. Plätze werden Urkunden und Sachwertpreise vergeben.

## AUFMARSCHPLAN

der KMU-Angehörigen zum 1. Mai

**Stellzeit:** 9.00 Uhr  
**Stellplatz:** Goldschmidtstraße bis einschließlich Stephanstraße, Universitätsstraße einschließlich Kupfergasse und Gewandgasse

**Marschordnung:**  
Fünftausendwägen-Reihen in der Goldschmidtstraße.  
Zwanzig-Reihen in der Universitätsstraße

**Zentrale Spitze**  
**Stellplatz:** Universitätsstraße/Ecke Rodplatz

**Teilnehmer:**  
Fahnengruppe, Sekretariat der SED-Kreisleitung, Sekretariat der UGL, Rektor und Prorektor, Senat

**Stellplatz:** Universitätsstraße

**Marschblock I a:** Teilnehmer der KMU am Nationalen Jugendfestival der DDR

**Marschblock II a:** Teilnehmer: Mitarbeiter der Verwaltungsdirektorate

**Marschblock III a:** Teilnehmer: Sektion Wirtschaftswissenschaften

**Stellplatz:** Kupfergasse

**Marschblock IV a:** Teilnehmer: Sektion Rechtswissenschaft und Sektion Pädagogik

**Stellplatz:** Universitätsstraße

**Marschblock V a:** Teilnehmer: Sektion Germanistik/Literaturwissenschaft, Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften

**Marschblock VI a:** Teilnehmer: Sektion Afrika-/Nahostwissenschaften, Sektion Journalistik

**Stellplatz:** Gewandgasse

**Marschblock VII a:** Teilnehmer: Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin

**Marschblock IX a:** Teilnehmer: Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin und Institut für tropische Landwirtschaft

**Stellplatz:** Universitätsstraße/Ecke Gewandgasse

**Marschblock X a:** Teilnehmer: Sektion Chemie

**Marschblock XI a:** Teilnehmer: Sektion Biowissenschaften, Sektion Physik

**Marschblock XII a:** Teilnehmer: Sektion Mathematik, Organisations- und Rechenzentrum

**Stellplatz:** Universitätsstraße vor dem Seminargebäude

**Marschblock XIV:** Teilnehmer: Sportler der Hochschul-sportgemeinschaft, Institut für Körperziehung

**Stellplatz:** Goldschmidtstraße

**Marschblock I b:** Teilnehmer der KMU am Nationalen Jugendfestival der DDR

**Marschblock II b:** Teilnehmer: Rektorat, MA/ZV, Mitarbeiter gesellschaftlicher Organisationen, Direktorat für Studienangelegenheiten, (einschließlich HA Wohnheim), Direktorat für Weiterbildung, Direktorat für Kultur und Internationalen Beziehungen, Direktorat für Forschung, Hauptabteilung Kultur, Abteilung Hochschulmedizin, Universitätsbibliothek, Archiv

**Marschblock III b:** Teilnehmer: Sektion Marxismus-Leninismus, Franz-Mehring-Institut, Sektion Philosophie, Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus, Institut für internationale Studien, Sektion Psychologie

**Marschblock IV b:** Teilnehmer: Sektion Geschichte

**Marschblock V b:** Teilnehmer: Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaften

**Marschblock VI b:** Teilnehmer: Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaften, Sektion Fremdsprachen, Sprachinstitut

**Marschblock VII:** Teilnehmer: Herder-Institut

**Stellplatz:** Goldschmidtstraße/Ecke Talstraße

**Marschblock VIII b:** Teilnehmer: Leitung des Bereiches Medizin. Die exakten Stellplätze sind dem Aufmarschplan des Bereiches Medizin zu entnehmen.

**Marschblock IX b:** Teilnehmer: Bereich Medizin

**Marschblock X b:** Teilnehmer: Bereich Medizin

**Marschblock XI b:** Teilnehmer: Bereich Medizin

**Marschblock XII b:** Teilnehmer: Bereich Medizin

**Marschblock XIII b:** Teilnehmer: Bereich Medizin

**Hinweise:**  
Die Stellplätze der einzelnen Marschblöcke sind auf der linken Gehwegseite gekennzeichnet (in Marschrichtung). Die Zusammenführung der Blöcke „a“ und „b“ erfolgt in Höhe des Interhotels „Am Ring“.

Bitte beachten Sie die veränderten Verkehrsregeln der örtlichen Nahverkehrsmittel am 1. Mai. Die Zentralmessa ist am 1. Mai von 7.00 bis 14.00 Uhr geöffnet (Speisensal Erdgeschoss).

MAIKOMITEE DER KNU



**Redaktionskollegium:** Dr. Wolfgang Lenhart (verantwortl. Redakteur); Gudrun Schaubö (stellv. verantwortl. Redakteur); Steffi Grünwald, Jürgen Siewert (Redakteure); Martin Dieckhoff, Dr. Wolfgang Hoacker, Dr. Karl-Wilhelm Haack, Dr. Hans-Joachim Helms, Dr. Günter Katsch, Dr. Roland Mildner, Dr. Jochen Schiwczyk, Dieter Schmehl, Dr. Karle Schröder.

**Anschrift der Redaktion:** 7010 Leipzig, Ritterstr. 8 bis 10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60.

**Satz und Druck:** LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig, Bank-Konto 5622-32-550 000.

Einzelhefte 15 Pfennig, 27. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KNU und der DSF Ehrenmedaille in Gold.